

Entbehrungen. Seine ehrenhafte Gesinnung aber sträubte sich aufs äußerste dagegen, daß seine treue Gattin Caroline, die ihn mit rührender Ausdauer pflegte und aufzuheitern suchte, etwa die Schillerstiftung oder gar einzelne Freunde um Hilfe anging, ja ihnen nur von Kossak's Leid und Not Kenntniß gebe. So erfuhr auch Agnes — die damals fern von Berlin weilte, erst am 27. November 1869, und zwar nur infolge eines von ihr zufällig an Frau Kossak gerichteten Briefes, von der traurigen Lage der ihr so werten befreundeten Familie, und sofort gab sie mit vollen Händen. Darauf antwortete Frau Kossak am 4. Januar 1870 im Eingange eines herrlichen Briefes, der in ergreifender Weise das ganze Lebensschicksal Ernst Kossak's erzählt: „In was für Worte soll ich meine Gefühle für Sie, meine edle, hochverehrte Freundin, kleiden, um Ihnen nur annähernd meinen heißgefühlten Dank für Ihre hochherzige Handlung auszudrücken? Ich weiß, daß das Bewußtsein, Thränen des Schmerzes in Thränen der Freude verwandelt zu haben, für das Herz wie das Ihrige schon genügt; ich kann nur Gottes besten Segen auf Ihr theures Haupt erslehen!“ Wallner's nahmen nun das Liebeswerk in die Hand, durch vertrauliche Mittheilungen an dessen wohlhabende Freunde, wie z. B. den Verleger der „Gartenlaube“ Ernst Keil in Leipzig, ein Ehrengeschenk für Ernst Kossak aufzubringen.

Für die feinsinnige und hochherzige Wohlthätigkeit und Freundlichkeit der Eheleute Wallner ist auch folgender Brief des Lustspiieldichters H. Salingré sehr bezeichnend. Er schrieb am 12. Januar 1867 von seinem Krankenlager an Franz Wallner: „Lieber Herr Rat! Noch immer mit Blei. Sie verzeihen wohl? Ich wollte Sie bitten, Ihrer Frau Gemahlin in meinem Namen herzlichst zu danken für ihre Liebenswürdigkeit, sich persönlich zu uns 'rausbemüht zu haben, einerseits, andererseits für das herrliche Präsent, welches in meinen Augen einen doppelten Wert dadurch erhält, daß sie es selbst gearbeitet hat. Wenn man wie ich, in Not und Elend großgezogen, stets lieblos in der Welt herumgestoßen wurde und findet nun plötzlich ein Paar Menschen wie Sie und Ihre Frau, die mir in so liebevoller, zarter Weise ihr Wohl-